G. PH. TELEMANN

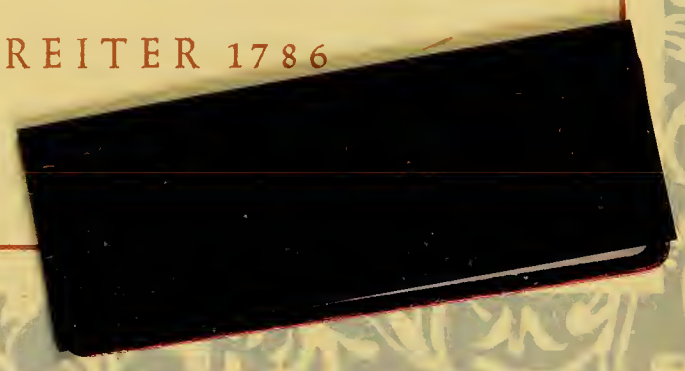
Der Schulmeister

Komische Kantate

für Bariton-Solo, zweistimmigen Knabenchor,
zwei Violinen, Baß und Cembalo (Klavier)

for Bariton, two-part Boy-Choir, 2 Violins,
Bass and Harpsichord (Piano)

BÄRENREITER 1786



Digitized by the Internet Archive
in 2018 with funding from
IMSLP / Project Petrucci LLC

https://archive.org/details/derschulmeisterk00tele

GEORG PHILIPP TELEMANN

KOMISCHE KANTATE

Der Schulmeister

für Bariton-Solo, zweistimmigen Knabenchor,
zwei Violinen, Baß und Cembalo (Klavier)

for Bariton, two-part Boy-Choir, 2 Violins,
Bass and Harpsichord (Piano)

eingerichtet von / arranged by
FRITZ STEIN
English Translation by
CHARLES J. WARNER

BÄRENREITER KASSEL · BASEL · TOURS · LONDON

BÄRENREITER 1786

Frau Margarete Grünfeld, London-Wimbledon,
in Verehrung und Dankbarkeit
gewidmet
vom alten „Schulmeister" Fr. St.

Gesamtdauer: 20 Minuten

Neben der Partitur mit beigelegtem Instrumentalstimmen-Satz sind Chorpartitur und Dublierstimmen erhältlich.
In addition to the full score chorus score and instrumental parts are published separately.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany
Vervielfältigungen jeglicher Art sind verboten / No part of this work may be reproduced in any form

VORWORT

Die hier zum ersten Mal veröffentlichte Schulmeister-Kantate Georg Philipp Telemanns (1681—1767) ist leider nicht im Original, sondern nur in einer Bearbeitung auf uns gekommen.[1] Sie trägt den Titel:

Der Schulmeister

Eine Kantate
gedichtet und in Musik gesetzt von
Telemann
bearbeitet und instrumentiert
von C. E. F. Weyse.

Dieser Christoph Ernst Friedrich Weyse, in Altona 1774 geboren, war hier zunächst Schüler seines Großvaters, des Kantors Heuser, eines Zeitgenossen und Kollegen Telemanns, und später von J. A. Peter Schulz in Kopenhagen, wohin einflußreiche Gönner den begabten Jungen zur weiteren Ausbildung geschickt hatten. In der dänischen Hauptstadt wurde Weyse schnell berühmt und wirkte hier bis zu seinem Tode (1842) als Organist, als fruchtbarer Opern- und Kirchenkomponist, zugleich als eifriger Wegbereiter für die deutsche Musik und angesehener Lehrer, — u. a. von Niels W. Gade und J. P. Emil Hartmann. In der ersten Jahrhunderthälfte hat er das dänische Musikleben in entscheidender Weise beeinflußt, und der akklimatisierte Niederdeutsche gilt in Dänemark als der eigentliche Begründer einer dänischen Nationalmusik, der in seinen heute noch nicht verblaßten „Romanzen", „der besten Hausmusik des dänischen Volkes" (W. Behrend), zum ersten Mal spezifisch dänisch-volkhaftem Lebensgefühl und Naturempfinden musikalischen Ausdruck verliehen hat.

Telemanns Schulmeisterspaß, in Weyses Jugendzeit wohl noch in Hamburger Kantorenkreisen bekannt, hat dieser vermutlich aus der Bibliothek seines Großvaters übernommen und dann für eine Kopenhagener Aufführung im „modernen" Sinne bearbeitet. Ob Telemann, der von seinen Zeitgenossen auch als „Dichter" gerühmt wurde, selbst den Text verfaßt hat, wie Weyses Partitur angibt, läßt sich nicht mehr feststellen, erscheint aber wahrscheinlich; denn bei den bramarbasierenden Worten des Schulmeisters: „dergleichen weder Telemann noch Hasse selbst zuwege bringen kann," — handelt es sich offenbar um eine witzige Selbstzitierung und Apostrophierung Joh. Adolf Hasses, der übrigens, vermutlich im freundschaftlichen Austausch mit Telemann, den gleichen Text vertont hat (für Streichquartett und Continuo), allerdings im Vergleich zu jenem mit bescheidenem Gelingen.

Weyse, dessen Zeitgeschmack Generalbaßbegleitung „veraltet" erscheinen mußte, hat das Original für Streichorchester, 2 Oboen, 2 Fagotte und 2 Hörner instrumentiert. Die Bläser verwendet er nur in den beiden Soloarien, während er das ausgearbeitete Akkompagnement der Rezitative dem Streichquintett zuweist. Daß die in der Regel nur tuttiverstärkenden Bläser, ebenso wie die meist nur den Instrumentalbaß oktavierende Bratsche nicht original sein können, bedarf keiner Begründung. — Bei der Rekonstuierung der mutmaßlichen Urfassung habe ich mich für die Besetzung mit zwei Violinen und Continuo entschieden, die die weltliche Kantate des 18. Jahrhunderts bevorzugt (vgl. auch Telemanns Kantate auf den Tod eines Canarienvogels, von W. Menke im Bärenreiter-Verlag herausgegeben). Da in Weyses Partitur die zweite Violine nicht durchweg selbständig geführt, sondern bisweilen mit der ersten Violine unisono gekoppelt ist, läßt sich auch die Begleitung mit der Prinzipalvioline allein rechtfertigen, zumal auch diese Besetzung sich in ähnlichen leichtgeschürzten Stücken Telemanns findet, so z. B. in seiner plattdeutschen „Cantata â 3" (Voco, Violino e Basso): „Ha Ha! Wo will wi hüt noch danzen." Ja, es ist nicht ausgeschlossen — wenn auch im Hinblick auf die selbständige Instrumental-Einleitung und die breit ausgeführten Arienritornelle weniger wahrscheinlich —, daß Telemann den Scherz als einfaches Generalbaßstück, d. h. nur mit Cembalobegleitung notiert hat. Die vorliegende Einrichtung läßt alle drei Möglichkeiten einer stilistisch zulässigen Besetzung offen: mit zwei Violinen, mit einer Violine und, für einfachste Verhältnisse gedacht, nur mit Continuobegleitung, für die ein zweiter Cembalopart beigefügt ist. Für den Knabenchor genügen 10—12 Stimmen. Bei Schulaufführungen, für die sich das fröhliche, leicht ausführbare

---

[1] Die bereits in R. Eitners Quellenlexikon (1899—1904, Bd. IX, S. 374) registrierte Weysesche Bearbeitung ist in zwei Handschriften erhalten: in der Kgl. Bibliothek Kopenhagen und mit unwesentlichen Varianten in der Berliner Staatsbibliothek. Nach beigehefteten Originalkompositionen Weyses zu schließen, scheint das Berliner Exemplar dessen Autograph zu sein. Die Kopenhagener Abschrift ließ ich mir schon vor 20 Jahren kopieren und führte die vorliegende Rekonstruktion des mutmaßlichen Originals im Sommer 1943 erstmalig in einem Kammerkonzert der Berliner Hochschule für Musik auf. Der Kgl. Bibliothek Kopenhagen sei hiermit der späte Dank für die freundlich gewährte Abschrift ausgesprochen.

Stück besonders eignet, kann natürlich auch ein größerer Chor in Aktion treten, nur müßten dann auch die Streicher chorisch besetzt werden. Auch eine szenische Darbietung ist denkbar und dürfte, etwa in Verbindung mit J. S. Bachs „Bauern"- und „Kaffeekantate" oder Joh. Nikolaus B a c h s (1669—1753) lustig-derbem Studentenulk: „Der Jenaische Wein- und Bierrufer"[2], einen wirkungsvollen und vergnüglichen Abend ergeben (Überschrift: „Musikantenhumor im 18. Jahrhundert").
Meine Aussetzung des Continuo folgt im Wesentlichen der Harmonisierung Weyses, die sich ja fraglos auf T e l e m a n n s originale Bezifferung stützte. Die in Weyses „Modernisierung" überladene Dynamik wurde im Sinne der zu seiner Zeit vergessenen älteren Aufführungspraxis vereinfacht bzw. ergänzt (Echowirkungen).
Wie in seinen komischen Singspielen („Pimpinone", „Der geduldige Sokrates" u. a.) erweist sich T e l e m a n n, dessen „schertzhaffte Ausschweifungen, originalen Ton und komische Launen" schon seine zeitgenössischen Kritiker rühmten, auch in dieser, von echtem Lustspiel-Geist beschwingten Kantate als überlegener Humorist und witziger Satiriker. Der langjährige Kantor des Hamburger Gymnasiums und Johanneums, der die Mühsale eines vielgeplagten Singepräzeptors am eigenen Leibe zur Genüge erfahren hat, schildert mit sprühender Laune und köstlicher Selbstironie eine Gesangstunde, die ein hypochondrisch brummender, doch gemütvoller und von seiner Kunst begeisterter Schulmeister, ein ebenbürtiger Vorläufer von Lortzings unsterblichem Baculus, mit seinen begriffsstutzigen, ungezogenen Jungen abhält. Sein Pomposo-Auftritt im alten gravitätischen Ouvertürenrhythmus, sein grimmiger Ausfall gegen die welsche Solmisation, das zweimalige klägliche Steckenbleiben in seiner wichtigtuerischen „Aria", wobei er die „Flegel" durch heftiges Anfahren von seinem eigenen Mißgeschick abzulenken versucht, die köstliche Szene, in der er mit seinen „Bengels" einen zopfigen lateinischen Cantus, „was Künstliches, nach Fugenart", einzuüben versucht, wie dabei ihr verfrühter Einsatz greuliche Quinten ergibt und die störrischen Quälgeister dann überhaupt nicht einsetzen, das fröhliche Gelingen beim dritten Versuch, des Scholarchen gutmütig-polternde Kritik und seiner Weisheit letzter Schluß, das „Lob auf die Musik" und ihre „rechten Meister" mit dem naturalistischen Eselsgeschrei, — das alles ist mit treffsicherer psychologischer Charakterisierungskunst und mit bewußt primitiven Mitteln gestaltet von einem Meister des Buffostils, der immer wieder durch neue komische Einfälle überrascht. So, wenn er, um nur eins noch zu erwähnen, im 3stimmigen Cantus bei den Worten Euripides und Aristoteles jeweils in einer Stimme eine Ligatur anbringt, so daß im chorischen Zusammenklang ein drolliger Stottereffekt erzielt wird („Euripi p i des — Aristote t e les").
Technisch bietet der ersichtlich für Schüler berechnete Scherz keinerlei Schwierigkeiten, zumal er, wie bereits erwähnt, ohne stilistische Bedenken auch mit einfacher Cembalo- oder Klavierbegleitung aufgeführt werden kann. Möge diese possierliche, auch zeitgeschichtlich aufschlußreiche Satire auf die Alltagsnöte eines Schulmeisters des 18. Jahrhunderts unseren Collegia musica, Schulmusik- und Singkreisen — wie sicher schon des frohgelaunten Auctoris Zuhörern im Hamburger Johanneum — zu rechter „Gemütsergötzung" dienen!

Berlin-Charlottenburg, im März 1950. Dr. F r i t z S t e i n

---

[2] 1920 im Verlag Breitkopf u. Härtel von Fritz Stein herausgegeben (Besetzung: 4 Männerstimmen, 2 Violinen und Continuo).

PREFACE

The "Schulmeister-Kantate" by Georg Philipp Telemann (1681—1767), here published for the first time, has unfortunately come down to us not in the original but only in an arranged version.[1] This bears the title:

"Der Schulmeister
Eine Kantate
gedichtet und in Musik gesetzt von
Telemann
bearbeitet und instrumentiert
von C. E. F. Weyse"

This Christoph Ernst Friedrich Weyse, born in Altona 1774, was first taught by his grandfather, the "Kantor" Heuser, a contemporary and colleague of Telemann. Later influential patrons sent him to Copenhagen for further training under J. A. Peter Schulz. Weyse quickly became famous in the Danish capital and until his death (1842) he worked there as an organist, a fertile opera and church music composer and at the same time as a pioneer for German music and as an esteemed teacher of Niels W. Gade and J. P. Emil Hartmann (among others). In the first half of the century he had a decisive influence on music in Danmark. This Low German, a naturalized Dane, is taken to be the true founder of Danish national music. His "Romanzen" — "the best Hausmusik of the Danes" (W. Behrend) — not faded till now, express for the first time the specific Danish national feeling for life and nature.

Weyse probably took Telemann's Schoolmaster-Joke, which was possibly still known in his youth among the Hamburg precentors, from his grandfather's library, and then arranged it in a "modern" sense for performance in Copenhagen. It can not be stated whether Telemann, praised also as a poet by his contemporaries, wrote the text himself, as we are informed by Weyse's score. But it seems likely, for the schoolmaster says in his boasting manner, "neither Telemann nor Hasse himself could write one half so good", by which Telemann seems to be alluding wittily to himself and Joh. Adolf Hasse, who did in fact set the same text — for string quartet and continuo — though with comparatively little success.

Thorough-bass accompaniment was out-of-date in Weyse's time. So he arranged the original version for string orchestra, 2 oboes, 2 bassoons and 2 horns. He uses the wind instruments only in the two solo arias, while the string quintet is accompanying the recitatives. Needless to say that the wind instruments used mostly for the tutti passages only and the viola doubling the instrumental bass at the octave are not original. In reconstructing the probable original version I have decided on two violin parts and continuo, as was most usual for the secular cantatas of the eighteenth century (cf. Telemann's "Kantate auf den Tod eines Kanarienvogels", published by W. Menke, Bärenreiter-Verlag). Since the second violin part in Weyse's score has not got an independent part but sometimes doubles the first in unison, the accompaniment may go with the first part alone, particularly as this arrangement is to be found in other similar happy go lucky pieces by Telemann, for example in his Low German "Cantata à 3" (Voco, Violino e Basso): "Ha ha! Wo will wi hüt noch danzen" ("Where shall we dance to-day"). It is not impossible even that Telemann has written his joke simply as a thorough-bass piece (i. e. merely with continuo accompaniment), although this seems less likely in view of the independent instrumental introduction and the fully worked out aria ritornelli. This present arrangement allows all three versions without any stylistic contradiction: with the two violin parts, with one, and, under the simplest conditions, with the continuo accompaniment only, for which a second harpsichord part is added. For the boys choir 10 to 12 voices are sufficient. At school concerts, for which this gay and easily performed piece is particularly suitable, a larger choir can be used. In this case a choric complement of strings should be used. It could also be staged, and together with J. S. Bach's "Bauern- und Kaffee-Kantate", or Joh. Nikolaus Bach's (1669—1753) hearty student's rag: "Der Jenaische Wein- und Bierrufer"[2] would make an effective and enjoyable programme (under some such general title as "Humour in music in the eighteenth century").

---

[1] Weyse's arrangement, recorded in "R. Eitner's Quellenlexikon" (1899—1904, Vol. IX, S. 374), exists in two copies: that in the Copenhagen Royal Library and, with insignificant variants, that in the Berliner Staatsbibliothek. Judging by other attached original compositions of Weyse, the Berlin copy would appear to be the autograph. I had the Copenhagen version copied out twenty years ago, and performed this present reconstruction of a probable original for the first time in summer 1943, at a chamber music concert of the "Hochschule für Musik", Berlin. My belated thanks are due to the Copenhagen Royal Library for allowing me to make use of their copy.

[2] Published 1920 by Breitkopf & Härtel, edited by Fritz Stein (completed: 4 male voices, 2 violins and continuo).

In the main my arrangement of the continuo part follows Weyse's harmonization which is undoubtedly based upon Telemann's original figured bass. The overloaded dynamics of Weyse's "modernisation" are simplified or sometimes filled out — with echo effects — so as to be more in agreement with the former manner of performance, forgotten in Weyse's time.

As in his "Singspielen" ("Pimpinone" and "Der geduldige Sokrates" among others), Telemann shows himself to be a true humorist and witty satirist in this cantata. His contemporary critics praised him as a man of "jocular extravagances, original manner and odd caprice". The old Kantor of the Hamburg Gymnasium and Johanneum, himself inured to the troubles of his position, depicts with sparkling humour and irony a singing lesson given to his slow-witted and naughty boys, by a hypochondriac, grumbling though fundamentally warm-hearted schoolteacher, who zealously pursues his art — a forerunner of Lortzing's immortal Baculus. His "pompose" entrance in the old ceremonious overture rhythm, his furious attack on the foreign solmization, his poor lapses in his boasting "aria" where he tries to divert the lout's attention from his own mishap, by brow-beating, the delightful scene in which he tries to practise a pedantic Latin Cantus with his ill-mannered boys: "was Künstliches, nach Fugenart" — "something ingenious, in the fugal manner", where consecutive fifths occur as the boys strike in too early and then refuse to strike in at all — being successful at the third attempt, however — the schoolmaster's good-humoured scolding criticism and the concluding expression of all his wisdom, the "Lob auf die Musik" ("Praise of music") and her "rechten Meister" ("true masters") — with the realistic ass's bray — all this is portrayed by deliberately simple means, but with a sure gift for characterization. Telemann is indeed a master of the buffo style, who again and again surprises with new comic ideas. Just to mention one more example, in the 3-part Cantus, the dotted note at the words Euripides and Aristoteles produces an amusing stuttering effect ("Euripi-pi-des, Aristote-te-les").

This joke, obviously intended for students, offers no technical difficulties, especially as it can be performed simply with harpsichord or pianoforte accompaniment, as already mentioned. This droll little sartire is also interesting from a historical point of view, in that it throws some light on the daily troubles of an eighteenth century schoolmaster. May it prove a delight (eine rechte "Gemütsergötzung") to our colleges, schools and music groups, as it must have done to audiences in Telemann's time!

Berlin-Charlottenburg, March 1950 — Dr. Fritz Stein
(Translated by Marga Elinson)

DER SCHULMEISTER

KOMISCHE KANTATE

Gedichtet und in Musik gesetzt von GEORG PHILIPP TELEMANN ‹1681-1767›

Für die Aufführung bearbeitet von FRITZ STEIN

1. Ouvertüre und Rezitativ

Moderato (pomposo)

Violine I

Violine II

Der Schulmeister

Violoncello
‹u. Kontrabaß›

Cembalo
‹Klavier›

Cembalo
oder Klavier
‹für Aufführungen
ohne Streichinstrumente›

5

Bärenreiter-Ausgabe 1786

© 1974 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

REZITATIV

a tempo

Ihr Jun-gen,
You youngsters,

10

a tempo

ihr Jun-gen, sperrt die Ohren auf!
you youngsters, op - pen nowyour ears!

Ich will mein Amt ver-
My du - ty is with

15

mf

mf

wal-ten
sing-ing

und Sin - ge-stunde mit euch hal-ten.
and les - sons now I shall be bring-ing.

Singt al-le
Sing af-ter

mf

mf

mf

20

p

p

nach,
me,

gebt Achtung drauf:
and lis-ten here:

C D E F G A
C D E F G A

p pizz.

p

p

25

Knabenchor

f

C D E F G A H C
C D E F G A B C

H C C D E F G A H C
B C C D E F G A B C

arco

30

REZITATIV

Andante

Das ist das gan-ze Fun-da-ment, auf deutsch, der gan-ze Grund.
That is the fun-da-ment-al scale, that means, the to-tal base.

ohne Kb. *f*

Manch kah-ler Lum-pen-hund, der die-ses al-les nicht ver-steht, spricht ja: ut
Yet man-y'a turn-ip-face, who all these things does not quite know, says so: do

re mi fa sol la sei to-ta mu-si-ca! Al-lein es ist er-lo-gen und er-
re mi fa sol la is to-ta mu-si-cal But that, that is all lies and id-le

35

a tempo ⟨Allegro moderato⟩

stun - ken! Ob-gleich die dum-me Welt oft Was - ser hat ge - trun-ken, so
fol - ly! Al - though the stu - pid world oft wa - ter drinks and jol - ly, yet

f *mf*

stimmt mir doch ein Je - der bei, das Dop - pel-bier viel bes - ser sei.
ev - ry one will sure - ly say, that por - ter - beer makes bet - ter play.

f

2. Aria

Allegro moderato

5

f *mf* *p*

f *mf* *p*

f *mf* *p*

f *mf* *p*

f *mf* *p*

10

15

20

Wenn der Schul-
When the School-

25

mei - ster sin - get, so klingt es __ wun-der - schön, wun - der - schön, wun - der -
mas - ter is sing - ing, then it sounds won - der - ful, won - der - ful, won - der -

30

schön, wenn der Schul - mei - - - - - - - - - - - -
ful, when the School - mas - - - - - - - - - - - -

35

mf

- - - - - ster sin - get, so klingt es wun - derschön, so klingt es
- - - - *ter is sing - ing, then it sounds won - der - ful, then it sounds*

40

p *cresc.* *f* *mf*

wun - der - schön, wun - der - schön, wun - der - schön, wun - der - schön, wun - der - schön, so
won - der - ful, won - der - ful, won - der - ful, won - der - ful, won - der - ful, then

45

50

so, so klingt es wun - der - schön!
then, then it sounds won - der - ful.

55

Wenn der Schul -
When the School -

60

p *mf*

mei - ster sin - get, so klingt es wun - der - schön, wenn der Schul - mei - -
mas-ter is sing-ing, then it sounds won - der - ful, when the School - mas - -

65 70

75

mp

- - ster sin - get, so klingt es wun - der - schön, wun - der - schön, wun - der -
- *ter is sing - ing, then it sounds won - der - ful, won - der - ful, won - der -*

80

cresc. - - - - *mf* *mp*

cresc. - - - - *mf* *mp*

cresc. - - - - *f* *mf*

schön, wun - der - schön, wun - der - schön, so, so, so klingt es wun - der - schön, so,
ful, won - der - ful, won - der - ful, then, then, then it sounds won - der - ful, then,

cresc. - - - - *mf* *mp*

cresc. - - - - *mf* *mp*

cresc. - - - - *mf* *mp*

85

90

so, so, so, so klingt es wun - der - schön.
then, then, then, then it sounds won - der - ful.

95

100

Denn wenn ich mei - nen Baß und
If I would sing with my bass and

105

110

Stim - me will er - he-ben, er - he - - - - - ben, er -
raise my voice, would raise it, would raise it, would

115

p *cresc.* *f* *mp*

cresc. *f*

he - - - - - ben, so muß, so muß, so muß,
raise *it,* *then must,* *then must,* *then must,*

p *cresc.* *f* *mp*

p *cresc.* *f* *p*

p *cresc.* *f* *mp*

120

REZITATIV a tempo

dim. *pp* *mp*

dim. *pp* *mp*

p *f* *mf*

so muß, muß, muß, — so lernt doch Achtung geben! — Denn wenn ich
then must, *must,* *must,* — *then learn to pay at - ten-tion!* — *If I would*

dim. *pp* *mp*

dim. *pp* *mp*

125

130

cresc.

f

mei - nen Baß und Stim - me will er - he - - - - ben, so
sing with my bass and raise my voice, would raise it, then

135

REZITATIV

mp dim. pp

muß, so muß, so muß, so muß, muß, muß,— wie klingt denn das?–Ganz
must, then must, then must, then must, must, must,— does that sound fine? Quite

140 a tempo

145 rit.

schlecht, schlecht! Ich muß es selbst ge - stehn, ich muß es selbst
wrong, wrong! I must my - self con - fess, I must my - self

150 a tempo

155

ge - stehn. Wenn der Schul-mei - ster sin-get, so klingt es wun-der - schön, wun-der -
con - fess. When the School - mas-ter is sing-ing, then it sounds won - der - ful, won - der -

160

schön, wun-der - schön! Wenn der Schul - mei - - - - - - - - -
ful, won - der - ful! When the School - mas - - - - - - - - -

165

- - - - - - - ster sin-get, so klingt es wun - der -
- - - - - - - *ter is sing-ing, then it sounds won - der -*

170

175

cresc.

mf

mp

schön, wun - der - schön, wun - der - schön, wun - der - schön, wun - der - schön, so, so,
ful, won - der - ful, won - der - ful, won - der - ful, won - der - ful, then, then,

180

so klingt es wun - der - schön, so, so, so, so, so klingt es wun - der -
then it sounds won - der - ful, then, then, then, then, then it sounds won - der -

185

schön.
ful.

190

195

3. Rezitativ und Knabenchor

Vcll. allein

Das war ein rech-tes Mei-ster-stük-ke, der-glei-chen we-der Te-le-mann, noch
That real-ly was a mas-ter-piece, I'm sure that nei-ther Te-le-mann, nor

Has - se selbst zu - we - ge brin - gen kann. Doch hab ich we - der Stern noch
Has - se him - self could write one half so good. Yet I have nei - ther luck nor

mf

Glük-ke, weil mir zum äu-ßer-sten Ver - druß stets ei - ne Sau das Spiel ver - der - ben muß;
guid - ance, for to my quite un - hap - py shame al - ways a pig must spoil my sing - ing game;

mp *f* *mf*

mp *f* *mf*

dann klingt es frei-lich ab - geschmackt, das macht das bö - se Ding, der Takt, den könnt ihr
if with out taste these measures are, it's due to that bad thing, the bar, that you, you

Allegro

Fle - gel nicht be-grei-fen, ich mag euch sin-gen o - der pfeifen.
dul-lards don't at - tain, oh! we - ther y sing or whistle it to you.

f

f

REZITATIV

Um euch recht gründlich an-zu-führen, so wol-len wir was künstliches probieren; es hat es noch Herr
And since good train-ing we are bringing, so let us now an art-ful song be singing; it was by the great

mf

mf

mp *p* *f*

Hammerschmidt ge-macht; es geht nach Fu-gen-art; ihr Ben-gel, ha-bet acht!
Ham-mer-schmidt com-posed; a fugue can be sup-posed; you ras-cals, now look here!

mp *p* *f*

mp *p* *f*

Moderato

f

f

Knabenchor

Ce - ci - de - runt

f

f Ce - ci - de - runt in pro -

Schulmeister

f

Ce - ci - de - runt in pro - fun - dum,

mit Kb.

f

f

f

REZITATIV

in pro - fun - dum,–

fun - dum,–

nein, nein! Ihr Schlingel, habt nicht recht ge-zählt! Noch einmal fang ich
no, no! You scoundrels, you did not count right! A - gain now I'll be -

ohne Kb.

an, gebt acht, daß ihr nicht fehlt!
gin, watch out or fear your plight!

a tempo

Ce - ci - de - runt in pro -

fun - dum sum - mus A - ri - sto - te - les, Pla - to et Eu - ri - pi - des –

REZITATIV

Nun, was ist das, wo bleibt ihr, seid ihr stumm? Für - wahr! Ihr seid doch
Well, what is wrong, where are you, are you stuck? In - deed! You are just

mf

mf

och - sen - mä - ßig dumm! Merkt auf! Acht Tak - te sing ich erst al -
like a stu - pid duck! Just count! Eight mea - sures I will sing a -

lein, dann fällt die zwei - te Stim - me ein___!
lone, then comes the se - cond voi - ces tone___!

5

pizz.

p pizz.

p

mf

Ce - ci - de - runt in pro - fun - dum sum - mus A - ri - sto - te - les, Pla - to et Eu -

pizz.

mit Kb. *p*

p

10

col arco

mf

mf

Ce - ci - de - runt in pro - fun - dum sum-mus A - ri -

ri - pi-des, ce - ci - de-runt, ce - ci - de - runt in pro - fun - dum sum-mus A - ri -

mf arco

mf

mf

17

15

col arco

f

f

f

ce - ci - de - runt

sto - te-les, Pla - to et Eu - ri - pi-des, ce - ci - de-runt, ce - ci -

f

sto - te - les, Pla - to et Eu - ri - pi - des, ce - ci - de - runt

f

f

f

20

in pro - fun - dum summus A - ri - sto - te-les, Pla-to et Eu- ri - pi-des,

de_ runt in pro - fun - dum summus A - ri - sto - te - les, Pla-to et Eu - ri - pi - des,

in___ pro-fun - dum summus A - ri - sto - te-les, Pla-to et Eu - ri - pi-des,

ohne Kb. mit Kb.

25

ce - ci - de-runt, ce - ci - de - runt in pro - fun - dum sum-mus A - ri -

ce - ci - de - runt in___ pro - fun - dum sum-mus A - ri -

ce - ci - de - runt in pro - fun - dum sum-mus A - ri -

30

35

sto-te-les, Pla-to et Eu-ri-pi-des, ce-ci-de-runt in pro-

sto-te-les, Pla-to et Eu-ri-pi-des, ce-ci-de-runt in pro-

sto-te-les, Pla-to et Eu-ri-pi-des, ce-ci-de-runt, ce-ci-de-runt in pro-

ohne Kb.

40

rit

Tempo

rit.

fun-dum summus A-ri-sto-te-les, Pla-to et Eu-ri-pi-des, ce-ci-

fun-dum summus A-ri-sto-te-les, Pla-to et Eu-ri-pi-des, ce-ci-

fun-dum summus A-ri-sto-te-les, Pla-to et Eu-ri-pi-des, ce-ci-

fun-dum summus A-ri-sto-te-les, Pla-to et Eu-ri-pi-des, ce-ci-

mit Kb.

rit.

Tempo

45

de - runt in pro - fun - dum sum - mus A - ri - sto - te-les,

de - runt in pro - fun - dum sum - mus A - ri - sto - te-les,

de - runt in pro - fun - dum sum - mus A - ri - sto - te-les,

50

ff

ff

Pla - to et Eu - ri - pi - des.

Pla - to et Eu - ri - pi - des.

Pla - to et Eu - ri - pi - des.

ff

ff

ff

4. Rezitativ

〈kann bis Takt 17 vom Cembalo allein begleitet, also als „Secco" behandelt werden〉

〈Allegro moderato〉

Das war eins aus dem C _____ , und zwar von A - ri - sto - te - le.
That was one from the scale of C _____ , and 'twas from A - ri - sto - te - le.

ohne Kb.

5

a tempo

Es hät - te noch viel lieb - li - cher ge - klun - gen, wo - fern ihr
It would have bet - ter, bet - ter yet have sound - ed, if on - ly,

10

bö - se Jun - gen, so wie es sich ge-bührt, nur hät-tet recht pau - siert! Es wär kein
you con-found-ed, and that for a just cause, if you could on - ly pause! Small won-der

Wun - der nicht, daß ich längst Po-da-gra und Gicht aus Är - ger - niß be - kom-men hät-te!
if ere now af-flic - ted I had been with gout from ang - er and I'll ply the lea-ther!

15

ff

ff

Bald schreit ihr um die Wet - te,
First scream you all to - ge - ther,

bald trefft ihr kei-nen
then none seems to know

mit Kb.

ff

ff

ff

20 a tempo

a tempo

Ton,
how,

ihr bringt mich noch ums Le-ben!
an end to life you're bring-ing!

25 a tempo

p

Fürwahr, ich zitt-re schon,
In truth, I trem-ble now,

p

p

30 Andante

mf mp

mf mp

ich kann vor Zorn den Takt kaum ge-ben!
I can the mea-sure scarce by sing-ing!

Je - doch, was lustigs auf die
Oh well, some hap-py song now

mf mp

mf mp

mf mp

Allegretto

35 a tempo

Bahn,
bring,

daran das Herze sich er-götzt!
and let all hearts to joy now wend!

Ich will euch noch zu gu-ter-letzt er-wei-sen, was ich kann!
And so to make a hap-py end just lis-ten while I sing!

40 a tempo

5. Aria

Allegretto

10

15

20

Wer die Mu - sik nicht liebt und eh - ret,
Who loves not mu - sic, loves some part,

25

30

dolce

dolce

p

wer die-se Kunst nicht ger - ne hö-ret, der ist und bleibt ein A - si - nus,
who lis-tens not to this great art, he is and stays an A - si - nus,

dolce

dolce

dolce

35

40

f

f

f

p

p

der ist und bleibt ein A - si - nus, der ist und bleibt ein A - - -
he is and stays an A - si - nus, he is and stays an A - - -

f

p

f

p

f

p

45

mf p f mf p f

mp

si - nus: I - a, I -
si - nus: I - a, I -

mf p f

mf p f

50 55

mf f tr tr f

a, ein A - si - nus. I - a, I - a, ein A - si - nus.
a, an A - si - nus. I - a, I - a, an A - si - nus.

mf tr tr

mf tr tr

mf tr tr f

60

65

70

Wer die Mu - sik nicht liebt und
Who loves not mu - sic, loves some

75 80

p *p* *dolce* *dolce*

mp

eh - ret, wer die - se Kunst nicht ger - ne hö - ret, der ist und bleibt ein A - si -
part, who lis-tens not to this great art, he is and stays an A - si -

p *dolce*

p *p* *dolce*

85

f *f* *p* *mf* *p* *mf*

f *mf*

nus, der ist und bleibt ein A - si - nus, ein A - - -
nus, he is and stays an A - si - nus, an A - - -

f *p* *mf*

f *p* *mf*

f *p* *mf*

90

95

100

cresc.

si - nus, ein A - si - nus: I - a, I -
an

105

110

mf

mf

mf

3

f

tr

tr

a, ein A - si - nus. I - a, I - a, ein A - si - nus!

an

an

mf

tr

tr

mf

tr

tr

mf

tr

tr

f

f

115

f

f

120

125

p *f* *mf*

Ein schö-nes
Songs from a

130

135

mp

Lied von rech - ten Meistern, kann Her-ze, Leib und Seel' be - gei - stern, kann Her-ze,
masters e - ter - nal fire, can heart and mind and soul in - spire, can heart and

140

Leib und Seel' be - gei - - - - - - - - -
mind and soul in - spire

145

150

mf *mp*

f

- - - stern. Drum sag ich euch noch zum Be-schluß, zum Be-schluß, zum Be -
So will I say yet to con-clude, to con-clude, to con -

p

155

160

schluß, zum Be-schluß: Wer die Mu - sik nicht liebt und eh-ret, wer die-se Kunst nicht
clude, to con-clude. Who loves not mu - sic, loves some part, who lis-tens not to

mf f mp

mf f mp

mf f mp

mf f mp

165

ger - ne hö-ret, der ist und bleibt ein A - si - nus, der ist und bleibt ein
this great art, he is and stays an A - si - nus, he is and stays an

dolce p f

dolce f

dolce f

dolce f

170

175

A - si - nus, ein A - an

180

si -

185

190

Knabenchor

I - a, I - a, ein

nus, ein A - si - nus: I - a, I - a, ein A - si - nus! I - a, I - a, ein

195

200

A - si - nus!

A - si - nus, nus, nus, nus!

Kleine Weihnachtskantaten für Sing- und Spielkreise

FRITZ DIETRICH

Dreikönigskantate für 2 gleiche Stimmen, 2 c''-Blockflöten, 2 Violinen und Violoncello. BA 1036. Partitur mit Stimmen, Chorpartitur, Instrumentalstimmen.

Kleine Weihnachtskantate nach dem Evangelisten Lukas für 2 gleiche Stimmen, Evangelist, 2 c''-Blockflöten, 2 Violinen und Violoncello. BA 955. Partitur mit Stimmen, Chorpartitur, Instrumentalstimmen.

WALTHER HENSEL

Susaninne. Eine kleine Weihnachtskantate zu Worten von Matthias Claudius für verschiedene Vorsänger, 3—6 gemischte Stimmen, Querflöte, Violine, Viola, Violoncello und Gitarre. BA 59. Sing- und Spielpartitur.

ILJA HURNIK

Weihnachtspastorella nach böhmischen Volkstexten für vierstimmigen Kinderchor mit 2 Einzelstimmen aus dem Chor, Orff-Instrumentarium (durch Klavier ersetzbar), Oboe, Englisch Horn, Pauken (Tomtom), Holzblock, Harfe, Violoncello und Kontrabaß. BA 4118. Partitur, Chorpartitur, Instrumentalstimmen.

ERNST-LOTHAR VON KNORR

Das Weihnachtsbedenken. Weihnachtliche Kantate auf ein Sonett von Andreas Gryphius für Solo-Sopran, 4 gemischte Stimmen (auch geteilt in je 4 gleiche und Männerstimmen), Querflöte und Streicher. BA 2523. Partitur (mit Klavierauszug), Chorpartitur (auch für die Solistin), Instrumentalstimmen.

CHRISTIAN LAHUSEN

Die Weihnachtsgeschichte. Kantate mit Worten von Rudolf Alexander Schröder für 4 gemischte oder 3 gleiche Stimmen, 1 c''-, 2 f'-Blockflöten (davon eine teilweise wechselnd auf c''), Streichquartett und Klavier. BA 2167. Partitur, Chorpartituren für gemischte und für gleiche Stimmen, Instrumentalstimmen.

INA LOHR

Die Geburt unseres Herrn Jesus Christus nach dem Evangelisten Lukas für Sopran, Alt, mittlere Männerstimme, dreistimmigen Kinderchor (Sopran und Alt auch von je einer Hälfte des Chores ausführbar), 3 Violinen und Viola. BA 2168. Sing- und Spielpartitur.

HANS FRIEDRICH MICHEELSEN

Kommt und laßt uns Christum ehren. Eine kleine Weihnachtsmusik für Tenor (Evangelist), 4 gemischte Stimmen, Violine und f'-Blockflöte. BA 2163. Partitur, Sing- und Spielpartitur.

SIEGFRIED REDA

Was ist für neue Freud? Ein musikalisches Krippenspiel für 4 gemischte Stimmen mit Einzelstimmen aus dem Chor, 2 c''-(f'-)Blockflöten, 2 Violinen und Klavier (Orgel). BA 2414. Partitur, Instrumentalstimmen.

WALTER REIN

Zu Bethlehem geboren. Kantate für 4 gemischte Stimmen, Oboe (oder c''-Blockflöte, Klarinette, Violine) und Streichquartett. BA 2524. Partitur mit Stimmen, Chorpartitur, Instrumentalstimmen.

GERHARD SCHWARZ

Kleine Weihnachtskantate nach Worten von Kurt Müller-Osten für 4 gemischte Stimmen, 3 Violinen (oder 2 c''- und 1 f'-Blockflöte) und Violoncello. BA 1653. Partitur mit Stimmen, Chorpartitur, Instrumentalstimmen.

THOMAS STRUTIUS

Resonet in laudibus (Singet frisch und wohlgemut). Liedkantate für 2 Soprane und Baß (solistisch oder chorisch), 2 Violinen und Basso continuo (Bruno Grusnick). BA 3519. Partitur, Chorpartitur, Instrumentalstimmen.

FRIEDRICH ZIPP

Die Weihnachtsgeschichte für Kinder- und Frauenchor (Sopran, Alt), 2 f'- (oder c''-)Blockflöten, Alt-Xylophon (Glockenspiel), Triangel und Violoncello (Viola, Fidel). BA 2894. Partitur, Sing- und Spielpartitur.

7012

BÄRENREITER-VERLAG